

PFARRMAGAZIN 12

Sonderausgabe

20



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. PANKRATIUS KÖLN

St. Pankratius | St. Vitalis | St. Joseph | Christi Auferstehung

Kath. Pfarrgemeinde St. Pankratius

Pastoralbüro St. Pankratius
Am Weidenpesch 23
50858 Köln-Junkersdorf

Bis 30.12.20 geschlossen. Nur telefonische
Erreichbarkeit Mo–Fr 09.00–11.30 Uhr und
Di, Do 15.00–18.00 Uhr
E-Mail: pastoralbuero@sanktpankratius.koeln

Dr. Wolfgang Fey
Leitender Pfarrer

0221-474468-0
fey@sanktpankratius.koeln

Britt Liebler
*Leitung Pfarrbüro/
Stellv. Leitung Familienzentrum*

0221-474468-26
liebler@sanktpankratius.koeln

Jürgen Sprenger
Verwaltungsleiter

0221-474468-28
sprenger@sanktpankratius.koeln

Pastoralbüro
Christiane Kuballa
Dagmar Oetken
Marius Schalk

0221-474468-0
pastoralbuero@sanktpankratius.koeln

Verwaltung
Claudia Piontek

0221-474468-0
verwaltung@sanktpankratius.koeln

Seelsorge
Ulrich Hinzen
Pfarrvikar

0221-466288
ulrich.hinzen@gmx.de

Prälat Hans-Josef Radermacher
Pfarrvikar

0221-42300342
hajoradermacher@web.de

Sobin Kuruvilla
Kaplan

01577-1329547
sobinaremtam@gmail.com

Klaus Bartonitschek
Diakon

0221-16913820
klaus.bartonitschek@koeln.de

Dr. Holger Bade
Diakon

0221-42348275
bade@sanktpankratius.koeln
*Sprechstunde: Mi, 10.00–12.00 Uhr Pfarrbüro
nach telefonischer Vereinbarung*

Schwester Emilie

0221-53098911
sr.emilie@gmx.net

Samantha Kurzawski
Jugendreferentin

0221-474468-22
kurzawski@sanktpankratius.koeln



Dezember 2020

Liebe Gemeindemitglieder,

dieses Pfarrmagazin soll Ihnen in den letzten Tagen des Advents und in der Weihnachtszeit eine kleine Freude bereiten. Sogleich ist es ein Gruß aus unserer Gemeinde. Er soll Sie daran erinnern, dass wir Sie nicht vergessen haben. Dass wir trotz mancher Schwierigkeiten versuchen, Gemeinde zu bleiben und so wünsche ich Ihnen jetzt beim Lesen und vielleicht beim Backen viel Vergnügen.

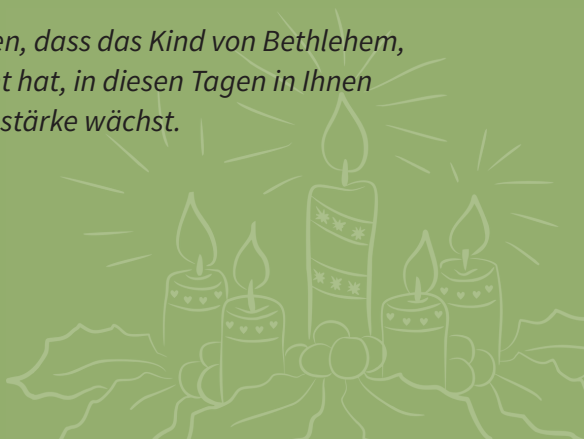
Ich danke allen, die zum Gelingen des Pfarrmagazins beigetragen haben und unseren fleißigen „Austräger/innen“.

Ich wünsche von ganzem Herzen, dass das Kind von Bethlehem, der Gott, der sich klein gemacht hat, in diesen Tagen in Ihnen zu Lebenshoffnung und Lebensstärke wächst.

Bleiben Sie wohlbehütet.

Ihr Pfarrer

Dr. Wolfgang Tey



NEWSLETTER

Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben!

Melden Sie sich zu unserem Newsletter an.

Schicken Sie uns eine formlose E-Mail an: info@sanktpankratius.koeln

Weihnachtsgeschichte

VON ULRICH PETERS (GEKÜRZT)

Es war einmal ein Traum und dieser Traum lebte bei Gott. Gott träumte, er selber wohne mitten unter den Menschen, und alle hätten endlich begriffen, dass er nichts mehr liebte als ein gelungenes, glückliches Leben für alle Lebewesen.

Doch wenn der Traum sich auf der Welt umsah, wurde er traurig, weinte und haderte mit Gott: „Du wohnst in deinem Himmel und lässt die Welt sehen, wie sie zurechtkommt.

Du träumst Träume von einem glücklichen Leben, aber auf der Welt geht es ganz anders zu. Machst du es dir nicht zu einfach mit deiner Welt?“ - „Auch ich sehe das alles“, antwortete ihm Gott. „Es tut mir weh, wenn ich sehe, was aus meiner Welt geworden ist. Aber meine Geschichte mit dieser Welt und den Menschen ist noch lange nicht zu Ende, kleiner Traum.“ - „Aber sieh doch“, entgegnete ihm der Traum, „die Augen vieler Menschen sind stumpf und leer geworden. Was bin ich schon für diese Welt? Ein kleiner Traum, der nicht ernst genommen wird.“

Da sprach Gott: „Die Welt wird verwandelt und wirklich lebendig, wenn die Liebe in den Herzen der Menschen erwacht. Das muss ganz klein und still anfangen, wie ein kleiner Traum. Ja, ein Traum kann die Menschen aus ihrer Mutlosigkeit reißen.“

Da wurde der kleine Traum von der Lebenskraft Gottes angesteckt. Er wollte in dieser Welt Wirklichkeit werden. „Werden die Menschen mich aufnehmen?“ fragte er Gott. „Du wirst es nicht leicht haben“, antwortete er ihm, „du wirst nur aus ihren Herzen zu ihnen sprechen können. Viele Menschen aber glauben der Stimme ihres Herzens nicht mehr.

Suche dir Menschen, bei denen du wohnen und lebendig werden kannst. Dann wirst du nicht länger unsichtbar sein für die Welt; du wirst Hand und Fuß bekommen. Geh jetzt, kleiner Traum, und lebe!“

So machte sich der kleine Traum auf seine große Reise. Jahrtausend um Jahrtausend wanderte er unermüdlich durch die Welt und gelangte auch in eines der ältesten Bücher der Menschen, das sie bis heute heilig halten. „Nun kann ich nicht mehr sterben“, dachte der kleine Traum, „nun werd ich endlich leben.“

Aber es kam alles anders. In dicken Büchern und klugen Reden war er gefangen. Gelehrte Menschen stritten sich darüber, wie er denn nun zu verstehen sei. Über alle Auslegungen vergaßen die Menschen allzu schnell, dass dieser Traum nicht in Büchern, sondern ins Herz jedes einzelnen Menschen geschrieben sein sollte. Manchmal ließen sich Menschen in dunklen Stunden ihres Lebens von ihm anstiften und versuchten seinen Lichtern zu folgen. Doch oft sagten sie entschuldigend: „Träume sind Schäume.“

So wanderte der Traum weiter und weiter. Er wurde immer trauriger und große Müdigkeit kam über sein Herz. Er rief zu Gott: „Die Menschen wollen mich nicht; sie haben keinen Platz für mich in dieser Welt.“ Gott aber nahm den traurigen Traum zu sich und tröstete ihn. „Warum trauen sie dir nicht? Warum glauben sie lieber ihrer Angst und nicht daran, dass am Ende das Gute und die Liebe siegen werden?“ Gott war sehr nachdenklich geworden. Vielleicht meinten die Menschen, er nähme sie nicht ernst genug? Vielleicht müsste er ihnen noch weiter entgegen kommen, ja vielleicht sollte er ihnen ein Beispiel geben?

Weihnachten rückt näher

VON KARL RAHNER

„Wenn die Menschen dir nicht Hand und Fuß geben, dann werde ich es selber tun! Ich gebe ihnen das Leben für die Welt, damit sie endlich begreifen, dass die Liebe größer ist als die Angst und stärker als das Leid und der Tod.“

So nahm eine neue Geschichte ihren Anfang, als der Lebenstraum Gottes in einem kleinen Kind auf der Erde zu atmen begann!

von Prälat Radermacher



Wenn wir ehrlich und nüchtern sind, werden wir uns eingestehen, dass wir als Menschen und Christen diesem im Lauf jedes Jahres unerbittlich auf uns zukommenden Fest mit gemischten Gefühlen entgegengehen.

Wir fürchten als Menschen den weihnachtlichen Betrieb, den Weihnachtsrummel mit den kitschigen Weihnachtsdekorationen und dem dahinter stehenden Konsumzwang, mit dem Zwang zu schenken und sich beschenken zu lassen, mit all der bürgerlichen Sentimentalität, die uns durch ein Jahrhunderte altes Herkommen und nicht eigentlich durch die Kirche, ihre Lehre und Liturgie aufgedrängt wird.

Als Christen sagen wir etwas erschrocken und verlegen, ob und warum gerade an diesen Tagen das weihnachtliche Mysterium des Glaubens, das, wenn überhaupt, unser ganzes Leben in seinem nüchternen Alltag durchwalten müsste, deutlicher im Vordergrund unseres Lebens und unseres Bewusstseins sich melden sollte, ob und warum wir gerade an Weihnachten, Weihnachten feiern können und sollen.

Ist Weihnachten uns als Menschen und Christen nicht eher zu einer Last geworden? Bringen wir es fertig, wirklich von Herzen in innerer Anteilnahme Weihnachten zu feiern?

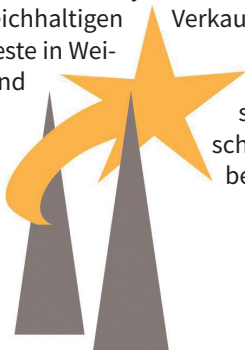
von Diakon Dr. Bade

WAS UNSERE STADT KÖLN ZU EINER WEIHNACHTSSTADT MACHT!

Können Sie sich noch an den riesigen Stern von Bethlehem auf dem Triangel-Hochhaus in Deutz während des Weltjugendtages erinnern? Er war das Symbol für das quirlige Leben mit vielen tausend Jugendlichen. Keiner von uns wird die Begegnungen mit Menschen aus der ganzen Welt vergessen.

Und seit 24 Jahren besteht zwischen Köln und Bethlehem eine Städtepartnerschaft. Es war die erste Partnerschaft für das palästinensische Volk. In der Nähe des Domes trifft sich sogar einmal im Monat ein kölsch-bethlehemscher Stammtisch. Leider sind die Veranstaltungen (eine arabisch-deutsche Buchmesse konnte im September in Köln stattfinden) wegen des Virus in Mitleidenschaft gezogen.

Wer ein wenig Kontakt zur St.Marien-Gemeinde nebenan in Weiden hat, weiß, dass dort ein rühriger Kreis seit vielen Jahren Kontakt zu einem Nachbarort von Bethlehem hält: Beit Jala. Die Menschen dort haben es durch die politische Lage nicht einfach. Viele Bewohner sind mittlerweile nach Übersee ausgewandert. Der Freundeskreis *Beit Jala* unterstützt die dortige Kirchengemeinde, ebenso das bekannte Babykrankenhaus durch einen reichhaltigen Verkaufsstand während der Feste in Weiden. Am schönsten sind allerdings die persönlichen Bekanntschaften zwischen den beiden Gemeinden.



Städtepartnerschaftsverein
Köln-Bethlehem

All das sind Gründe, warum sich bei uns in Köln die heiligen drei Könige so wohl fühlen. Ihr Grab haben sie bei uns im Dom. Der herrliche Schrein wird tagtäglich von vielen hunderten Menschen bewundert. Viele stellen ihre Kerzen dort auf, wie jedes Jahr die Müngersdorfer Kindergartenkinder. Sie sind begeistert von ihrem Weihnachtsdom. Denn überall gibt es Krippendarstellungen, überall begegnen uns die drei Kronen und fast ganz oben, auf dem „kleinen“ Vierungsturm (109 m hoch!) begegnet er uns wieder mal: der Stern von Bethlehem. Sie kennen ihn. Er sorgt dafür, dass die Kölner immer wieder sehnsüchtig von überall her in ihre Stadt zurück finden.

Und nun die Preisfrage !

Wieviele vergoldete Zacken hat unser ganzjähriger Weihnachtsstern ?

a. 21 | b. 20 | c. 33

Bitte schicken Sie die Lösung an:
Klaus.Bartonitschek@koeln.de

Die Gewinner erhalten eine kleine Rarität:
ein Andenkenbildchen „800 Jahre Verehrung
der Heiligen Drei Könige in Köln 1164-1964“.

Sind mehr als fünf Richtige dabei,
muss gelöst werden.

Nördlich vom Dom geschah um 1861 ein kleines Weihnachtswunder. Das Kunibertsklösterchen in der Nachbarschaft des Kunibäatpützchens, aus dem die Kölner Kinder ins Leben kommen, ging seiner Vollendung entgegen. Man brauchte unbedingt Spenden für die Ausstattung. Eine Dame stiftete hundert Betttücher. Vater Kolping heizte in dieser Jahreszeit die Herzen weiter ein: „Das Beten thut ´s nicht allein. Hundert große Windel für die Krippe des Herrn haben wir schon. Nur voran!

Gott befohlen und Jlöcksillig Chresskindche!“ Hat geklappt! Viele Kölner Hirtinnen und Hirten sind Adolph Kolpings Aufruf gerne gefolgt.

Advent – Adveniat, die Weihnachtskollekte für die Unterstützung der Kirche der Armen in Lateinamerika und der Karibik, gewann in Köln Gestalt durch die Arbeit des damaligen Generalvikars Josef Teusch, der vielen von Ihnen sicher noch in Erinnerung ist. Auch am Hilfswerk Misereor ist Prälat Teusch beteiligt. Es ist ein Gemeinschaftswerk von ihm und dem zum Kölner Erzbischof aufgestiegenen ehemaligen Pastor von Braunsfeld. Den Namen brauche ich ja nicht zu sagen. Oder noch eine Quizfrage?

Ja, Weihnachten in Köln ist ein langes Kapitel. Die in ca. 99 Jahren, Monaten oder Tagen fertig gestellte „Via culturalis“ beginnt am Dom und endet an der eigentlichen Kölner Weihnachtskirche Sankt Maria im Kapitol. Man sagt, Köln sei die Milchschwester der Muttergottes. Beide sind zur gleichen Zeit auf die Welt gekommen. So sind wir der Krippe in Bethlehem schon nah.

Und wie soll es anders sein, die uralte Basilika hat eine große Ähnlichkeit mit der Geburtskirche in Bethlehem. Eine interessante Bodenplatte, etwas versteckt neben der Hermann-Josef-Muttergottes bzw. Apfelmadonna, macht uns den Vergleich klar. Nicht umsonst feierte der Kölner Erzbischof im Mittelalter hier die Christmette und ritt danach bescheiden auf einem weißen Maultier zur nächsten Stationskirche, Sankt Cäcilien, ehe er im Dom zur dritten Messe ankam.

Beim erzbischöflichen Maultier fällt mir noch das Tausendjahrjubiläum des heiligen Heribert zu Weihnachten 1999 in Deutz ein. Kardinal Meisner zelebrierte die Festmesse und stellte an der Krippe fest: „Ihr habt ja keinen Ochsen in der Krippe! Das geht aber nicht. Ich schenke Euch einen.“ Und tatsächlich traf ein paar Monate später ein herrlich geschnitzter kräftiger Ochse ein. Die Überraschung war groß, als wir auf dem breiten Hinterteil das wunderschön bunt gemalte erzbischöfliche Wappen entdeckten.

Ja, es gibt noch so einiges Weihnachtliche von Köln zu erzählen. Für das nächste Jahr soll ja noch etwas übrig bleiben. Aber einen Weihnachtswunsch habe ich: dass die Sternsinger 2021 wieder durch unsere Straßen gehen können. Das wäre schön! Und damit noch einmal: „Jlöcksillig Chresskindche!“

von Diakon Bartonischek

Weihnachten muss sein

*Mit Engeln und Hirten
zwischen Ochs und Esel
ganz nah an der Krippe*

Nicht Kinderglaube...

*Glaube an das Kind
mit dem Gott
noch einmal alles auf Anfang stellt*

Keine Romantik...

*Wort von Gott ist es
Licht und Leben der Menschen –
dennoch nicht willkommen*

Aber Hoffnung...

*Aus seiner Fülle gibt es uns
noch immer Gnade über Gnade
auch heute – für eine ganze Welt*

Charis Doeppgen OSB

Liebe Gemeindemitglieder,

mit dem Jahreswechsel verlässt uns unsere liebe Pfarrsekretärin Frau Christiane Klar-Kuballa. Nach einer Familienzeit nahm Frau Kuballa die Tätigkeit als Pfarramtssekretärin in der inzwischen fusionierten Gemeinde St. Joseph/Christi Auferstehung auf. Schnell zeigte sich, dass dies für sie nicht einfach ein Dienst im Sekretariat war.

In den anstehenden Arbeitsfeldern, schnell orientiert, fand sie in dieser Arbeit ihre Berufung. Frau Kuballa war eine Vollblutpfarramtssekretärin. Sie hat in großer Loyalität und mit Wissen über die Vorgänge der Gemeinde mir und meinen Vorgängern treu zur Seite gestanden.

In den letzten Jahren hat Frau Kuballa mit großer Zuverlässigkeit unsere Brautpaare begleitet. Diese waren von ihrer Arbeit immer angetan und begeistert. Viele Jahre war sie auch Ansprechpartnerin für die Bestatter und die Angehörigen. Auch dieser oft sensible Kontakt ist ihr immer gelungen. Neben den üblichen Aufgaben einer Pfarrsekretärin hatte sie stets ein offenes Ohr für die Belange der Seelsorger, der Kollegen und auch der Ehrenamtler.

*Frau Kuballa besitzt ein großes Organisationstalent. So konnte sie mich besonderes bei der Erstkommunionvorbereitung bestens unterstützen. Bei allem was ich Frau Kuballa an Arbeit zugetragen habe, ihr zur Mithilfe delegierte, wusste ich, was Frau Kuballa in Angriff nimmt ist nicht nur in guten Händen, sondern wird auch zuverlässig, zeitnah und oft weit über die normale Arbeitszeit hinaus umgesetzt. Dafür danke ich ihr!
Wir alle werden Sie vermissen.*

Für den Ruhestand hat sie schon Pläne geschmiedet. Für die Zukunft wünschen wir ihr Gottesseggen. Durch die Pandemie ist ein persönlicher und angemessener Abschied vor der Gemeinde nicht möglich. Ich werde ihr im Namen aller aber ein Abschiedsgeschenk an ihrem letzten Arbeitstag überreichen und ihr für ihre wertvolle Arbeit danken.

*Dr. Wolfgang Fey,
Leitender Pfarrer*

Kartoffel Lebkuchen von Amita Ambrosius

- 360 g Zucker
- 3 Eier
- 200 g gemahlene Mandeln
- 50 g gehackte Mandeln
- 250 g Mehl
- 1 Päckchen Backpulver
- 1 TL Zimt
- 9 gehäufte EL gekochte, gepresste Kartoffeln
- Oblaten
- Zartbitterschokolade oder Kuvertüre



Zucker und Eier schaumig schlagen. Mandeln, Mehl, Backpulver und Zimt dazu und verrühren. Die gepressten Kartoffeln unterheben. Die Masse auf die Oblaten füllen und bei 175° C Ober- und Unterhitze für 20 Minuten backen. Nachdem die Lebkuchen abgekühlt sind, mit Schokolade überziehen. Bei uns streuen die Kinder noch Zuckerperlen drüber, muss aber nicht...

Spitzbuben von Britt Liebler

- Für den Teig:
- 175 g Mehl
 - 50 g Haselnüsse (gemahlen)
 - 50 g Zucker
 - 1 Päckchen Vanillezucker
 - 125 g Butter (kalt)
 - Mehl (zum Ausrollen)

- Für die Füllung:
- 3½ EL Hagebuttenkonfitüre
 - 3½ EL Quittengelee
 - Puderzucker (zum Bestäuben)



Zubereitung Teig: Mehl, Haselnüsse, Zucker und Vanillezucker in einer Schüssel mischen. Die Butter in kleinen Flöckchen dazugeben und alles zunächst mit den Knethaken des Handrührers, dann mit den Händen zu einem glatten Teig verkneten. Abgedeckt für etwa 1 Stunde kalt stellen. Den Backofen auf 180° C, Umluft 160° C, Gas Stufe 3 vorheizen.

Den Teig nochmals kurz kneten und auf wenig Mehl oder in einem Gefrierbeutel etwa 2 mm dünn ausrollen. Mit einem Plätzchenausstecher mit gewelltem Rand (Ø 4,5 cm) kleine Taler daraus ausstechen. Mit einem glatten Ausstecher (Ø 2,5 cm) bei der Hälfte der Plätzchen aus

der Mitte ein Loch ausstechen. Alle Plätzchen auf mit Backpapier ausgelegte Backbleche legen. Im Ofen etwa 8 Minuten backen, bis die Plätzchen leicht goldgelb gebacken sind. Herausnehmen und auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.

Zubereitung Füllung: Hagebuttenkonfitüre und Quittengelee in 2 kleinen Töpfen kurz erhitzen. Die Plätzchen ohne Loch in der Mitte mit Hagebuttenkonfitüre oder Quittengelee bestreichen. Je ein Plätzchen mit einem Loch in der Mitte leicht daraufdrücken. Eventuell zusätzlich noch etwas Fruchtmasse in die Mitte in das Loch geben. Plätzchen dünn mit Puderzucker bestäuben. In einer gut schließenden Dose aufheben.

Nussecken von Klaus Bartonitschek

Für den Teig:

225 g Mehl
50 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Ei
100 g Butter

Für den Belag:

200 g Butter
150 g Zucker
2 EL Milch
Abrieb von 1/2 Orange und 1/2 Zitrone
200 g gemahlene Nüsse
100 g Mandelblätter

außerdem:

Ca. 4-5 EL Marmelade
100 g Kuvertüre



Backofen auf 180° C vorheizen. **Für den Boden** das Mehl mit Zucker, Vanillezucker, Ei und Butterwürfel verkneten, dann kaltstellen. Den Teig auf einem gefetteten Backblech ausrollen. Im vorgeheizten Backofen bei 180° etwa 7-10 Minuten vorbacken. Teigboden sofort mit der Marmelade dünn bestreichen.

Für den Belag die Butter mit Zucker, Milch und Früchteabrieb aufkochen. Die Nüsse und Mandelblätter einrühren. Die Masse auf den Teig gleichmäßig verteilen. Im im vorgeheizten Backofen bei 180° etwa 15 Minuten goldbraun backen.

Die Teigplatte noch warm zunächst in kleine Quadrate und diese dann in Dreiecke schneiden. Kuvertüre zerkleinern und im heißen Wasserbad auflösen die Kanten der Nussecken damit überziehen.

Heidesand von Samantha Kurzawski

Für den Teig:

250 g Mehl

80 g Puderzucker

50 g Marzipan (rohe Masse)

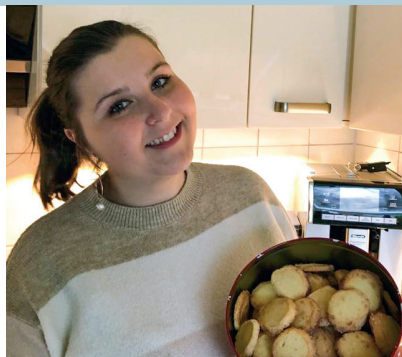
1 Vanillezucker

200 g Butter

Für die Ummantelung:

1 Ei

Zucker



Die Zutaten für den Teig in eine Schüssel geben und zu einem Teig kneten.

Nun muss der Teig geteilt werden, damit dieser im Anschluss zu zwei 3 cm dicken Rollen geformt werden kann. Als nächstes die Rollen in Frischhaltefolie einpacken und 24 Stunden in den Kühlschrank geben. Den Teig aus dem Kühlschrank holen und die Frischhaltefolie lösen.

Nachdem Sie das Ei getrennt haben, nehmen Sie das Eigelb und bestreichen die Rollen damit. Danach die Rollen in Zucker wälzen. Die ummantelten Rollen in ca. 1/2 cm große Scheiben schneiden und auf dem Blech mit genügend Abstand verteilen.

Das Blech in den vorgeheizten Ofen (Ober- und Unterhitze 200° C/ Umluft 180° C) für 10-12 Minuten geben. Nun können Sie den Heidesand genießen. Viel Spaß beim Backen!

1.2.3 - Fertig ist der Fey von Dr. Wolfgang Fey

1 Teil Zucker

2 Teile Butter (gekühlt)

3 Teile Mehl

1 Ei (gekühlt)

Ausstecher in Form einer Figur
(oder anderes natürlich auch möglich)

Puderzucker

Zitrone

Backofen auf 170° C vorheizen.

Alle Zutaten vermengen und verkneten,
Teig in Folie verpacken und im Kühlschrank
für 30 Min ruhen lassen.

Danach Teig dünn ausrollen, Plätzchen ausstechen und für 10-15 min in den Ofen. Abkühlen lassen, mit Glasur (Zitronensaft und Puderzucker zu einer Masse verrühren) bestreichen und verzieren. Fertig ist der FEY!



Mandelwürbchen von Christiane Kuballa

- 125 g Butter
- 125 g Puderzucker
- 2 El Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 100 g Mehl
- 100 g Blütenzarte Köllnflocken
- 100 g gemahlene Mandeln
- Garnierung:
- 100g abgezogene Mandelkerne
- ½ Tasse Milch

Butter, Puderzucker, Vanillezucker und Salz schaumig rühren. Mehl, Köllnflocken und die gemahlene Mandeln unterrühren und alles zu einem glatten Teig verkneten. Auf der bemehlten Arbeitsfläche aus dem Teig 2 Rollen formen. Jede Rolle in 20 oder 30 Scheiben schneiden (bei 20 Scheiben je Rolle werden die Plätzchen größer). Aus den Scheiben Kugeln formen. Das Backblech mit Backtrennpapier auslegen und die Kugeln darauf setzen. Für die Garnierung die Mandeln in die Milch tauchen und in die Mitte eines jeden Plätzchens drücken. Im vorgeheizten Backofen auf der zweiten Einschubleiste von oben bei 175° C 12–15 Minuten backen. Nach dem Backen evtl. mit geschmolzener Kuvertüre beträufeln.



Erdnussbutterkekse von Marius Schalk

- 180 g cremige Erdnussbutter
- 110 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 2 Eier (Gr. M)
- 200 g Kernige Haferflocken

Erdnussbutter, Zucker und Salz mit dem Schneebesen, ca. 3 Minuten in einer Schüssel cremig rühren und Eier und Haferflocken unterrühren. Aus der Masse gleichgroße Kugeln formen und auf mit Backpapier ausgelegte Backbleche legen, dabei genügend Abstand lassen und flach drücken. Die Kekse im vorgeheizten Backofen bei 150° C ca. 12 Min backen. Anschließend Kekse abkühlen lassen. Guten Appetit!



Apfelkekse von Claudia Piontek

- 100 g weiche Butter
- 70 g Zucker
- 2 Eier
- 2 TL Backpulver
- 70 gehackte Mandeln
- 2 mittelgroße Äpfel
- 1 TL Vanillezucker
- ½ TL Zimt

Butter, Zucker, Vanillezucker und Eier schaumig schlagen. Dann Mehl, Backpulver, Mandeln und Zimt unter die Eimasse heben. Äpfel in kleine Stücke schneiden und unter den Teig heben.

Den Ofen auf 200° C vorheizen, Teig mit dem Esslöffel auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben, so dass kleine Häufchen entstehen. Apfelkekse auf der mittleren Schiene ca. 10 Minuten goldbraun backen. Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestäuben.



Hunde Kekse von Dagmar Oetken

- 300 g körniger Frischkäse
- 200 g feine Leberwurst
- 2-3 EL Olivenöl
- 1 Ei
- 200 g kernige Haferflocken
- 200 g zarte Haferflocken

Alle Zutaten zu einem glatten Teig verrühren. Bei Bedarf etwas Wasser hinzufügen.

Teig ausrollen und mit Förmchen ausstechen.

Auf Backpapier im Backofen bei 180° C Umluft 20-30 Min backen.



Weihnachtliche Walnuss Schokoecken von Ralf Rhiel

150 g Zucker
 250 g Butter
 100 g Mehl
 250 g gemahlene Walnüsse
 1 TL Lebkuchengewürz
 ca. 250 g geriebene Vollmilchschokolade

Für die Oberschicht:
 200 g dunkle Glasurschokolade

Für die Dekoration:
 Eine handvoll halbierte Mandeln

Butter und Zucker schaumig rühren, dann nach und nach die Eier unterrühren. Anschließend Mehl, Walnuskerne und Lebkuchengewürz hinzufügen und verrühren.

Den Teig auf das Blech aufstreichen und auf der mittleren Schiene bei 160 °C Umluft ca. 20 Minuten im Ofen backen.

Dann den Kuchen bei warmer Temperatur in kleinere Quadrate würfeln und diese dann in der Diagonalen halbieren (je nach gewünschter Größe).

Schokoladenglasur erwärmen und die Kuchenecken damit bestreichen. Zum Abschluss jede Ecke mit einer halbierten Walnuss verzieren.



Glühweinhappen von Hajo Radermacher

250 g Butter, 250 g Zucker, 5 Eier, 1 Pr. Salz,
300 g Mehl, 1 Päck. Backpulver, 1 EL Kakao,
1/8 l Glühwein, 100 g geraspelte Zartbitter-
schokolade

Guss: 250 g Puderzucker, 5 EL Glühwein

Fett und Zucker schaumig rühren. Nach
und nach Eier und Salz zugeben. Mehl
und Backpulver mischen, unterrühren.
Kakao, Glühwein und Schokolade unter-
heben. Teig auf ein gefettetes, tiefes Blech
streichen. Bei 180°C ca. 20 Min.
backen. Abkühlen lassen. Für die
Glasur Puderzucker mit Glühwein glatt
rühren und auf der Teigplatte verteilen.
Fest werden lassen und in Würfel
schneiden.

Schmecken am besten, wenn sie
einige Tage durchgezogen sind !

Die
Tubilo
in
Junkersdorf-CD

Eine Hörprobe finden Sie unter
www.kirche-im-leben.de

Festliche Klänge zur Weihnachtszeit

*Der Verein der Freunde und Förderer der Katholischen
Kirchengemeinde St. Pankratius e. V. präsentiert:*

Rheinland Brass

*Für den guten Zweck
Preis: 15,00 Euro*

An folgenden Stellen u. a. erhältlich:
*Bäckerei Pulm, Wilhelm-von-Capitaine-Straße 9,
Blumen Heinen, Marsdorfer Straße 59,
Buchhandlung Klinski, Aachener Straße 529,
Junkersdorfer Buchladen, Kirchweg 76a,
Pfarrbüro St. Pankratius, Am Weidenpesch 23*



Männer in Kamelhaarmänteln

von ELKE HEIDENREICH

Wenn Elke Heidenreich von Kleidern erzählt, dann erzählt sie von Menschen und vom Leben selbst, von sich, von ihren Freunden und von uns allen.

Darüber, warum alle gut aussehen wollen und wie das doch bisweilen missglückt.

Wie man auf manchen gut gekleideten Menschen hereinfällt, andererseits eine Liebe schon mal an einem unmöglichen Outfit scheitert.

Was man anzieht, mag nebensächlich sein, aber es verrät viel über uns.

Menschliches, allzu Menschliches, in amüsante Geschichten gekleidet.

Ein erfreuliches Buch in diesen schwierigen Wochen.

Empfohlen von:

Yasmin Rincón

Junkersdorfer Buchladen

Carl Hanser Verlag, München 2020

Geb. / 224 Seiten /

22,00 €



Herzfaden

von THOMAS HETTICHE

Ein zwölfjähriges Mädchen gerät nach einer Vorstellung der Augsburger Puppenkiste durch eine verborgene Tür auf einen märchenhaften Dachboden, auf dem viele Freunde warten: die Prinzessin Li Si, Kater Mikesch, Lukas, der Lokomotivführer.



Vor allem aber die Frau, die all diese Marionetten geschnitzt hat und nun ihre Geschichte erzählt. Es ist die Geschichte eines einmaligen Theaters und der Familie, die es gegründet und berühmt gemacht hat. »Herzfaden« erzählt von der Kraft der Fantasie in dunkler Zeit und von der Wiedergeburt dieses Theaters. Die Augsburger Puppenkiste gehört zur DNA dieses Landes, seit in der ersten TV-Serie im westdeutschen Fernsehen erstmals Jim Knopf auf den Bildschirmen erschien.

Empfohlen von:

Klarenbach Buchhandlung

Köln-Braunsfeld

Kiepenheuer und Witsch Verlag, Köln 2020

Geb. / 288 Seiten / 24,00 €

77 Tage Ausnahme leben

von ELMAR SALMANN UND MARCEL ALBERT

Die Patres der Benediktinerabtei Gerleve, Elmar Salmann und Marcel Albert, begannen am 15.3.2020 auf der Internetseite ihrer Abtei Tag für Tag zu berichten, wie sich das Leben durch die virusbedingten Auflagen auch im Kloster ändert. Sie schrieben über ihre Sorgen, Gedanken und Ideen.

Sie berichten über den gesundheitsbedingten Rücktritt des Abtes und die verschobene Neuwahl, erzählen über die Möglichkeiten, entstehende Einsamkeit und Isolation zu bewältigen und geben den veränderten Klosteralltag wieder.

Entstanden ist ein erstaunlich vielfältiges Protokoll dieser Zeit. Elmar Salmann und Marcel Albert schreiben aus unterschiedlichen Perspektiven. Elmar Salmann schreibt essayistisch über seine Wahrnehmungen und verbindet seine Alltagsnotizen vor allem mit Momenten der Literatur. Er zitiert so z. B. Camus oder Proust und schildert deren Einsamkeitserfahrung. Er entdeckt das Abgeschlossensein als einen anderen Ort der Wahrnehmung, der neue Welten erschließen kann, auch für die Religion. Aus dieser Optik, notiert Elmar Salmann, würde er gerne ein Buch schreiben.

Marcel Albert, der häufig die Nachmittage in dieser Zeit nutzte, um mit dem Fahrrad in der näheren Umgebung des Klosters unterwegs zu sein, geht assoziativ vor. So wird aus einem Verkehrsschild ein Gedanke über das Anhalten,

werden aus dem Mit-Feiern des Gottesdienstes Gedanken über die Unfassbarkeit unseres Lebens. Marcel Albert zeigt sich dabei als guter Beobachter in einer sich verändernden Zeit. Mit den Mönchen erleben wir zugleich den Wechsel der liturgischen Zeiten, lesen über die Kar- und Osterzeit und die auf Pfingsten hin entstehende Hoffnung auf Öffnung.

Wegen dieser Unterschiedlichkeit hat das daraus entstandene Büchlein eine erstaunliche Geschlossenheit. Im Wechsel der Texte wird spürbar, dass die Autoren Benediktinermönche und damit nach Gott und den Menschen Ausschau haltende sind. Im Rhythmus der Texte gibt es viele Anregungen und Anstöße zum Weiterdenken.

Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Bewältigung der durch das Virus veränderten Welt.

Vorgestellt von:
Dr. Wolfgang Fey
Leitender Pfarrer



Vier-Türme-Verlag; 1. Edition (24. August 2020)
Geb. / 173 S / 16,00 €

Ich bin Vincent und ich habe keine Angst

von ENNE KOENS

Vincent ist 11 Jahre alt und geht jeden Tag mit Bauchschmerzen zur Schule, seit er von zwei Mitschülern gemobbt und verprügelt wird. Seine Eltern ahnen nichts von diesen Attacken, Demütigungen sowie inneren und äußeren Verletzungen, denn Vincent möchte sie nicht beunruhigen. Beide haben schon genug zu tun. Seine einzige Vertraute ist sein Kindermädchen Charlotte.

Bis eine neue Mitschülerin in seine Klasse kommt, Jaqueline, genannt „die Jacke“.

Zwar erzählt er auch ihr nicht, dass zwei Klassenkameraden ihn täglich quälen und er immer auf der Hut ist. Aber er weicht sie in sein Überlebenstraining ein und genießt ihr Interesse und ihre Begeisterung.

Alle Übungen und notwendigen Vorbereitungen hat er aus seinem Survival-Handbuch. Für die bevorstehende Klassenfahrt ins Waldcamp hat er sich extra ein Survival-Kit gepackt, um gewappnet zu sein, wenn Stephan und Dilan ihre Androhung „Auf der Klassenfahrt kriegen wir Dich“ wahr machen. Und Vincent wird davon Gebrauch machen, denn die beiden lauern ihrem Opfer in einer Nacht im Camp auf.

Seine einzige Chance zu überleben sieht er in der Flucht aus dem Camp in die unbekannte Wildnis. Allein auf sich gestellt, ahnt er nicht, dass ihm seine schwerste Prüfung noch bevorsteht: Sein Geheimnis zu teilen - mit Menschen, die ihm helfen können und wollen.

Vincent hat mich sofort in seinen Bann gezogen, denn ganz schnell wird beim Lesen klar, dass er ein ganz taffer, neugieriger, aufgeweckter 11-Jähriger ist, dem andere wichtiger sind als er sich selbst. Seine innere Stärke macht ihn nicht unverwundbar, aber zu einem ganz besonderen Jungen, von dem wir uns alle eine Scheibe abschneiden möchten, wenn wir ihn kennengelernt haben. Deshalb empfehle ich: Unbedingt lesen (ab 9 Jahren und darüber hinaus).

Empfohlen von:

Nicola Dielkus, Buchhändlerin in der Buchhandlung Klinski in Braunsfeld, verantwortlich für die Kinder- und Jugendbuchabteilung

Gerstenberg / Geb. / 192 Seiten / 15,00 € / ab 9 J



Offene See

von BENJAMIN MYERS

England im Jahr 1946: Der Krieg ist vorbei und England befindet sich im Wiederaufbau. Der sechzehnjährige Robert hat gerade die Schule beendet und soll nun Bergarbeiter werden, wie sein Vater und viele Generationen vor ihm. Doch bevor es so weit ist, möchte Robert noch einmal sein Land bereisen.

Er liebt die Natur und die Weite; vor allem das Meer hat es ihm angetan. Und so macht er sich mit leichtem Gepäck auf den Weg. Robert stammt aus kleinen Verhältnissen, doch er hat einen Sinn für das Schöne und Abenteuerliche. Kurz vor Yorkshires Küste stößt er auf ein kleines Cottage. Darin lebt Dulcie, gestandene Frau, schöngeistige Exzentrikerin und Lebenskünstlerin, die ihn großzügig bewirbt und mit der er stundenlange Gespräche führt.

Robert ahnt am ersten Abend noch nicht, in welche Bahnen sein Leben durch diese besondere Begegnung gelenkt werden wird. Doch aus dem Abend werden Wochen und allmählich entwickelt sich eine Vertrautheit und Freundschaft zwischen den beiden. Robert erfährt, was Selbstbestimmtheit bedeutet und dass es mehr im Leben gibt, als die Erwartungen anderer zu erfüllen.

"Offene See" ist ein Roman mit zwei wunderbaren Protagonisten. Ich habe mich mit beiden am Gartentisch sitzen und auf das Meer hinausschauen sehen.



Die Weiterentwicklung des jungen Robert, die unwiderstehliche, etwas verrückte Dulcie und die prallen, detailverliebten Naturschilderungen bleiben in Erinnerung. Ein wunderbarer Roman für alle, die das Märchenhafte mögen, für Sprachliebhaber und Nostalgiker.

Mein persönliches Lieblingsbuch des Jahres!

Empfohlen von:

*Nina Schramm,
Buchhändlerin in der Buchhandlung Klinski
in Braunsfeld,
verantwortlich für die Belletristikabteilung*

DuMont Buchverlag 2020 / Geb. / 272 Seiten
20,00 €

Unsere neue Jugendreferentin



Wie Sie vielleicht schon aus dem Podcast Redselig wissen, bin ich der jüngste Zuwachs im Seelsorgeteam. Mein Name ist **Samantha Kurzawski** und ich bin 24 Jahre alt oder jung, je nachdem, aus welchem Alter man auf mich blickt.

Nach meinem Abitur habe ich meinen Bachelor in katholischer Theologie und Theaterwissenschaften gemacht. Danach habe ich meine Heimat - das Ruhrgebiet - verlassen, um mein Masterstudium der Theaterpädagogik in Nürnberg aufzunehmen. Meine Ehrenämter, wie die Messdienerleitung, der Lektorendienst und verschiedene Aktionen, wie die Sternsinger und den Kolping-Karneval mussten zunächst ruhen und konnten nur sporadisch bei Besuchen ausgeführt werden.

Nach zwei Jahren fränkischer Luft zog es mich wieder nach NRW, nicht weit vom Ruhrgebiet, in die für mich neue Stadt Köln, die mir wieder neue Möglichkeiten bietet.

Ich freue mich darauf mit den Kindern und Jugendlichen im Kölner Westen den Glauben und die Gemeinschaft gemeinsam zu entdecken, zu hinterfragen und ja vielleicht auch ein wenig zu verändern.

Denn ich weiß ganz genau, wie viel Potenzial und Willenskraft in diesen Gruppen stecken. Manchmal brauchen sie nur einen kleinen Anstoß, um diese bei sich zu entdecken.

Unser neuer PGR-Vorsitzender



Christoph Bouillon wechselte im September diesen Jahres vom Kirchenvorstand zum Pfarrgemeinderat. In der ersten konstituierenden Sitzung wurde er einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Christoph Bouillon ist Kunstsachverständiger und zugelassener Versteigerer. U.a. arbeitet er für ein renommiertes deutsches Auktionshaus. Vielen Gemeindemitgliedern ist er durch sein ehrenamtliches Engagement als Lektor, sowie als Vorsitzender der Aktion Murmeltier bekannt.

Wir bleiben in Kontakt mit Ihnen

Der erste Lockdown im März diesen Jahres und die damit verbundenen Maßnahmen brachte unser übliches Gemeindeleben mehr oder minder zum Erliegen. Jede Ausnahmesituation, und ist sie auch noch so schlimm, birgt immer auch einen Quell von Ideen und Erfindergeist. Schnell sprudelten die Ideen und neue Konzepte wurden entwickelt. Unsere Seelsorger griffen zum Telefonhörer und riefen unsere Senioren an. Ein Heer von Freiwilligen brachte ihnen Palmzweige und Ostergrüße ins Haus.

Und via Internet, auf unserer Homepage www.kirche-im-leben.de und unserem **Newsletter**, versuchten wir letztendlich mit allen Gemeindegliedern im Kontakt zu bleiben. Daraus entwickelte sich schnell die Idee einen **Podcast** zu produzieren. Und so entstanden gleich drei verschiedene Formate:

- die vertrauten **Lesungen** als eine Art Wortgottesdienst
- in **Fromm & Fey** spricht Dr. Fey in beeindruckender Weise über das Leben bekannter Frauen und Männer der Kirchengeschichte
- in **Redselig** lädt Dr. Fey zu einem kurzweiligen Telefonplausch mit bekannten Mitgliedern unserer Gemeinde ein.

Seit dieser Zeit erscheint auch regelmäßig ein **Gemeindemagazin**, das ebenfalls unseren Senioren nach Hause gebracht wird.

Seit Mai sind Gottesdienste wieder möglich, allerdings unter strengen Auflagen und mit Registrierung der teilnehmenden Personen. Um dies zu gewährleisten haben wir einen **Willkommensdienst** eingerichtet, der sich unermüdlich um die Registrierung der Gottesdienstbesucher kümmert.

Die **Feier der Erstkommunion** fand in diesem Jahr in der Halle TOR 2 statt. Hier konnten unter freiem Himmel in Folge drei Gottesdienste abgehalten werden.

Der erste **Freiluft-Gottesdienst 'Geh' aus mein Herz und suche Freud'** fand vor Beginn der Sommerferien ebenfalls unter freiem Himmel im Kastanienhof statt.

All diese Aktionen sind nur möglich, da sich viele Gemeindeglieder ehrenamtlich engagieren. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Christoph Bouillon



Mit Gott unterwegs

Bei uns Kommunionkindern war das Motto der diesjährigen Erstkommunion „Mit Gott unterwegs“. „Unterwegs“!!! Und das in Zeiten von Corona, in denen wir doch eigentlich alle am besten zu Hause bleiben sollten. Aber wer konnte das schon ahnen, als wir uns vergangenen Herbst 2019 das erste Mal in St. Joseph in Braunsfeld mit Dr. Fey und unseren Katechetinnen getroffen haben? Gerne denke ich an die schönen gemeinsamen Stunden zurück, in denen wir am Wochenende beieinander waren. Alle in einem Raum, quatschend, singend und lachend. Doch dann kam Corona und unser Unterricht und die gemeinsamen Gottesdienste wurden ausgesetzt.

Damit fing sie dann an, unsere ganz besondere Reise. Mit Gott unterwegs im Homeoffice. Wir waren die ersten Kinder unserer Gemeinde, die sich mit Online-Angeboten, vor allem mit den Podcasts von Dr. Fey und der musikalischen Begleitung von Ralf Riehl auf das Fest vorbereiteten mussten. Unser großes Fest ohne Generalprobe. Aber immerhin hatten wir ein Fest, und was für eins!!!

Gefeiert haben wir an einem Ort, an dem viele unserer Eltern schon in die Disko gegangen sind. In der „Halle TOR 2“ durften wir zum ersten Mal die Heilige Kommunion in Empfang nehmen. Ob wohl der liebe Gott heimlich das Tanzbein geschwungen hat?! Die Hostien gab es an unserem nummerierten Platz, überreicht durch unsere Eltern. Aber Dr. Fey war da und hat uns in drei Gottesdiensten eine einzigartige Kommunionfeier geschenkt. Wir konnten nicht singen, aber für uns wurde gesungen und musiziert. Wir haben getanzt unter blauem Himmel, bei strahlender Sonne. Das nenne ich mal unterwegs mit Gott auf einer ganz besonderen Weise.

Trotzdem darf es schnell wieder anderes werden und vielleicht treffen wir uns dann mit allen Kommunionkindern 2020 ja doch noch einmal zusammen, wenn es wieder geht. Das wäre sehr schön!

von Anna Marlene Schmitt, KoKi 2020



MEINE FIRMVORBEREITUNG



In der zweiten Woche der Herbstferien begann unsere Vorbereitung auf die Firmung. Wegen Corona wurden alle Firmlinge in kleinere Gruppen eingeteilt, die zeitversetzt alle an denselben Kursen teilnahmen.

Die ersten Tage verbrachten wir damit, Leinwände zu den Sakramenten zu bemalen und die Lieder für unsere Firmung zu singen. Außerdem übten wir Escrima, einen Selbstverteidigungssport, um für alle Lebenssituationen gewappnet zu sein. Auch Trommeln war eine der vorgesehenen Aktivitäten, was wir auf Cajons im Takte der aus den Lautsprechern erklingenden Musik vollführten. Als besondere Überraschung durften wir Bogenschießen und aßen gemeinsam Burger im „Playa“.



Am letzten Tag der Firmfreizeit machten wir mit Herrn Pfarrer Dr. Fey einen Spaziergang durch Müngersdorf. Wir kamen an dem ehemaligen Judendeportationslager vorbei, wo heute ein Mahnmal steht. Dort legte jeder von uns einen Stein nieder, um der Toten zu gedenken. Anschließend gingen wir auf den Friedhof, wo jeder eine Kerze auf einem Grab seiner Wahl aufstellen durfte.

Der Pfarrer machte uns auf die Bedeutung von Licht aufmerksam und hielt uns dazu an, selbst ein Licht in dieser Welt zu sein. Es war für uns alle ein eindrucksvoller Abschluss nach erfüllten Vorbereitungstagen.

von Clara Kleinhietaß, Firmling 2020



Der große Knall

VON DR. WOLFGANG FEY

Manchmal schickt der liebe Gott Engel auf die Erde, um zu schauen, wie wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten. „Gott sei dank“ ist es mir gelungen, die letzten Kontrolleure abzufangen und den himmlischen Bericht über den Advent in Köln einzusehen. Hier das letztjährige Protokoll:

14:30 Uhr – Der am Ende der Marsdorfer Straße ansässige Blumenhändler Juppi H. fürchtet durch das kalte Sternenlicht um seine Pflanzen – und setzt sämtliche Wärmelichter in seinem Gewächshaus in Gang.

15:00 Uhr, Wienerweg – Der Raucher Willfried W. sieht von seinem Balkon aus auf der Marsdorfer Straße weiss-rotes Licht und folgert, er habe ein FC-Spiel verpasst. Daraufhin ermuntert er seine Hausgemeinschaft, sämtliche Lichterketten aus dem Geißbock-Shop leuchten zu lassen.

15:30 Uhr, Schlehdornweg – Der Unternehmer und Kerzenhersteller Stefan Z. wird während der adventlichen Kaffeetafel auf das heller werdende Junkersdorf aufmerksam und verlässt die Wohnung unter einem Vorwand.

15:45 Uhr, Dürener Straße, Kerzenfabrik – Stefan Z. experimentiert mit unterschiedlichen Leuchtmaterialien und Kerzenimitaten – um der Marktlage gerecht zu werden. Im RWE-Kontrollpunkt Ehrenfeld wird im Bereich Junkersdorf zum ersten Mal ein ungewöhnlich hoher Stromverbrauch festgestellt.

16:00 Uhr, Birkenallee – In der Meinung, der katholische Ortspfarrer habe eine Lichterdemonstration initiiert, möchte die evangelische Kollegin Regina D. ein Zeichen der Geschwisterlichkeit setzen und baut mit Hilfe der Konfirmanden die Discostrahler der Jugendräume in Scheinwerfer für den Kirchvorplatz um.

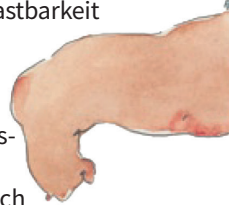
16:30 Uhr, Lindenweg – Der Nachwuchs-DJ Florian W. möchte ebenfalls ein adventliches Zeichen setzen und beginnt auf dem inzwischen taghell erleuchteten Lindenweg mit Hilfe des Starkstrom-Experten Detlev G. eine beeindruckende Laserlicht- und Discoshow.

17:00 Uhr, Köln-Wahn – Die Flugüberwachung des Flughafens Köln Bonn registriert vereinzelte Irritationen bei Landeanflügen – vornehmlich auf der Tangente West-Ost.

17:05 Uhr – Im Kraftwerk Niederaußem wird bereits bis zur Grenze der Belastbarkeit Strom hergestellt.

17:20 Uhr, Am Weidenpesch – Der aus seinem späten Mittagschlaf erwachte Ruhestands-Geistliche Josef E. glaubt durch das helle Licht, es sei früher Morgen, und stellt seinen Eierkocher an.

17:30 Uhr, Junkersdorf-Mitte – Die für ihre geschmackvollen Lichtdekorationen bekannte Wirtin Doris W. setzt nie für möglich gehaltene neue Glanzpunkte.



17:45 Uhr, Am Weidenpesch – Dem katholischen Geistlichen Wolfgang F. gelingt es, kurz vor Beginn eines Konzerts – unter Nutzung alter Kontakte – die Scheinwerfer der Bergepanzerkompanie 27 der Bundeswehr auf den Kirchturm auszurichten und einzuschalten.

18:00 Uhr, Am Weidenpesch, Pfarrkirche St. Pankratius – Frau Dr. Monika N. schaltet das Funkmikrofon der kirchlichen Lautsprecheranlage an.

KNALL!!



Montag 10.12., Junkersdorf, Langgasse – Die Witwe Gerlinde P. äußert sich auf ihrem morgendlichen Weg zur Mülltonne zu ihrem Nachbarn:

„Hät erens jestern ovend de Knall gehürt? Bei uns wor et ja bis um Mitternatch stockduster. Ever wie dä Pfarrer Hinzen gesaat hät: Am schönsten iset im Advent, wenn nur en kleen Kääzchen brennt.“

Und isch saren üsch: Dä Mann hät rääääsch!



**Mehr von den beliebten Engelsgeschichten
unseres Pfarrers als Buch.**

**Erhältlich im Pfarrbüro zu 15 € zugunsten
des Fördervereins St. Pankratius**

Wir freuen uns, Sie liebe Gemeindemitglieder, mit dem Dankesbrief der Avicres wieder auf den neuesten Stand bringen zu können. Avicres, so heißt das Projekt in Nova-Iguacu in Brasilien, das Sie mit Ihrem Einkauf bei uns und Ihren Spenden unterstützen.

Den Dank für die Spenden und die Unterstützung geben wir sehr gerne an Sie weiter:

*„Aus den Niederungen auferstehen,
solidarisch neue Wege gehen,
und im Wachsen füreinander leben,
jedem Menschen eine Zukunft geben:
Lasst uns diesen Weg gemeinsam gehen,
in allen Menschen Kinder Gottes sehen.“*

Wiedeaubrick, im Oktober 2020

Liebe Mitarbeiter des Eine-Welt-Kreises, liebe Ulrike!

In den letzten Tagen fiel mir das obige Lied, das eigens zum 25-jährigen Bestehen der Brasilieninitiative AVICRES geschrieben wurde, wieder in die Hände. Wie treffend unschreibt es doch das, was jeden Tag unsere brasilianischen Freunde vor Ort als ihre Aufgabe wahrnehmen: Aus Niederungen auferstehen, solidarisch mit allen neue Wege in eine gute Zukunft gehen ...

Die erdrückenden Niederungen des Lebens müssen die Menschen in der Baixada (übersetzt: die Tiefe) täglich erfahren, sei es in Form von Gewalt, von Hunger, von Obdachlosigkeit, von Verwahrlosung in den Familien, und jetzt auch noch durch Corona...

Dagegen aufzustehen erfordert viel Mut, Kraft, Beistand, und vor allem Vertrauen ins Leben. Durch Ihre/Eure ideelle und auch materielle Unterstützung (danke für die erneute, so großzügigen Spende über 1.300€ im Sommer) stärken Sie/stärkt Ihr – zusammen mit uns allen – unseren brasilianischen Freunden den Rücken und tragen/tragt dazu bei, dass „jedem Menschen eine Zukunft“ geschenkt wird.

Ein paar jüngste Impressionen aus der AVICRES selbst würden für sich sprechen und noch einmal danke sagen für alle Solidarität!

*Mit liebem Gruß und Wünschen für noch ein paar sonnige Herbsttage
Ihr/ Eure Karin Herting – auch von Johannes Niggewieier aus Brasilien*

Für die anstehende Advents- und Weihnachtszeit bietet Ihnen unser Eine-Welt-Verkaufsstand ein wunderschönes und vielfältiges Sortiment aus aller Welt - auch um anderen eine Freude zu bereiten. Auf www.kirche-im-leben.de/eine-welt-kreis/ und auf Instagram (eineweltverkaufjunktendorf) finden Sie viele sehr schöne Fotos unseres Sortiments. Wir freuen uns auf Sie!

WEIHNACHTLICHES

- Spekulatius, Lebkuchen, feine Trüffel, Nougat
- Weihnachtsgewürze, Tees, Kaffee, winterliche Kakaomischungen, Honig, Kakao, Zucker
- Kerzen, Teelichter, Laternen, Windlichter
- Krippen, Christbaum- und Geschenkanhänger, Weihnachtliche Dekorationsartikel
- (Kinder-) Schürzen für das Weihnachtsbacken



WINTERLICH, WOLLIG WARMES AUS NEPAL

- Mützen, Handschuhe, Stirnbänder
- bezaubernde kleine Filzmäuschen-Anhänger
- kleine und größere Tiere aus Filz
- Wärmflaschenhülle
- Märchenboxen mit Märchen aus der ganzen Welt mit dazu passenden Filzfigürchen
- bunte Girlanden



DARÜBER HINAUS FÜR SICH ODER ANDERE

- Schönes und Duftendes fürs Badezimmer
- Praktisches für den Gärtner
- Buntes für die gute Stimmung
- Sinnvolles, um Müll zu vermeiden
- Köstlichkeiten zu Essen und Trinken
- Wunderschönes für die Küche
- Praktisches und Beglückendes: Schmuck, Taschen und Täschchen

Besuchen Sie gerne unser
Stand in St. Pankratius
sonntags nach der Messe oder
vereinbaren Sie einen Termin mit uns, um in
Ruhe das Sortiment anzuschauen.

**Bestelloptionen: per Tel. 0221-9468085,
per E-Mail: nc-wolffmul@netcologne.de**

*Wir wünschen Ihnen allen eine schöne
Advents- und Weihnachtszeit.
Bleiben Sie gesund!*

Ulrike und Johanna Wolff Metternich



Jugendleiter*in wanted

Du bist 17+ und hast Lust auf Teamgeist, Abenteuer und Gruppenfeeling bei Spiel, Sport und Lagerfeuer?

Dann komm doch ins Team der Leiterrunde und organisiere eine erlebnisreiche Sommerfahrt 2021 für Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde mit und sei in den letzten beiden Ferienwochen mit dabei!

Bei Interesse und Fragen melde Dich gerne bei:

Jugendreferentin Samantha Kurzawski

Tel. 0221-474468-22 | E-Mail: kurzawski@sanktpankratius.koeln



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. PANKRATIUS KÖLN

Wir freuen uns auf Dich!



Meinen Gott will ich loben,
solange ich lebe.
Antiphon zum Totengedächtnis



* 1. Juni 1931
† 16. November 2020

Am Nachmittag des 16. November hat Gott, unser Herr über Leben und Tod den Ruhestandspfarrer **Josef Eßer** von seinem langen Leidensweg erlöst. Er war im 90. Jahr seines Lebens und im 63. Jahr seines Priestertums. Nach seiner Priesterweihe am 24. Februar 1958 war er zunächst Kaplan in Bergisch Gladbach Heidkamp und dann in Köln Zollstock. Darauf folgten viele Jahre als Pfarrer der Pfarrei Christi Auferstehung/Lindenthal, bis diese mit St. Joseph fusioniert wurde. Danach war er bis zur Pensionierung Pfarrer in Immendorf. Im Ruhestand kam er in den Kölner Westen zurück und übernahm mit viel Freude und Eifer, solange es Alter und Gesundheit zuließen, priesterliche Dienste.

Wenn sein Wunsch zuhause zu sterben, auch nicht erfüllt wurde, ist er doch in unserer Nähe im Clarenbachwerk, also mitten in unserer Pfarrei still eingeschlafen.

Wir beten die Totenvesper am Mittwoch, dem 25. November um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Pankratius. Die Exequien werden gehalten am Donnerstag, dem 26. November um 10:00 Uhr – auch in der Pfarrkirche. Die Beisetzung mit dem Stadtdechanten ist um 12.00 Uhr ab Halle auf dem Melaten Friedhof. Wir danken dem Verstorbenen für seinen Dienst und bitten um Ihr Gebet. Für die Seelsorger, Gläubigen und Mitarbeiter/innen der Pfarrei St. Pankratius, KölnJunkersdorf

Dr. Wolfgang Fey
Leitender Pfarrer

Köln, den 17. November

Dienstags (WGD)	09.00 Uhr	St. Pankratius, Junkersdorf
Samstags (VAM)	17.00 Uhr	St. Joseph, Braunsfeld
Sonntags	10.00 Uhr	St. Pankratius, Junkersdorf
Sonntags	11.30 Uhr	St. Vitalis, Müngersdorf
Sonntags	17.00 Uhr	Christi Auferstehung, Lindenthal

Heiligabend	15.30 Uhr	Familienweihnacht	St. Pankratius
	15.30 Uhr	Familienweihnacht	Christi Auferstehung
	15.30 Uhr	Familienweihnacht	St. Joseph
	15.30 Uhr	Familienweihnacht	St. Vitalis
	18.00 Uhr	Christmette	St. Pankratius
	18.00 Uhr	Christmette	Christi Auferstehung
	18.00 Uhr	Christmette	St. Joseph
	18.00 Uhr	Christmette	St. Vitalis
	21.30 Uhr	Christmette	St. Joseph
	21.30 Uhr	Christmette	St. Pankratius
25.12.20	10.00 Uhr	Festhochamt	St. Pankratius
	11.30 Uhr	Festhochamt	St. Vitalis
26.12.20	10.00 Uhr	Hl. Messe	Christi Auferstehung
	11.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph